3

4 (28)

37.

Heidelberg den 15ten Oct 1821

Ihrem Herrn Vorsteher Wilhelmine ist es nöthig gewesen mir ihre Verhältnisse deutlich zu machen, damit ich Ihnen Ihre Bitte erfüllen könnte. Ich habe diese Verhältnisse nun kennen gelernt, und finde es nöthig, Ihnen meine Ansicht darüber mitzutheilen. Ich habe diese Verhältnisse mit Schmerz kennen gelernt, und ich wünsche sehr, daß Sie meine Ansicht darüber hören und sich danach richten möchten. Ich habe diese Verhältnisse mit Schmerz kennen gelernt, weil ich sehe, daß Sie sich in einer Lage befinden, die Ihnen viele Leiden bereiten muß, und weil ich sehe, daß Sie sich selbst in dieser Lage nicht glücklich machen können, und weil ich sehe, daß Sie Ihre Pflichten gegen Gott, gegen Ihre Kinder, gegen Ihren Mann, gegen Ihre Verwandten, gegen Ihre Freunde, gegen Ihre Dienstboten, gegen Ihre Nachbarn, gegen Ihre Mitmenschen überhaupt, nicht erfüllen können, weil Sie diese Verhältnisse nicht verändern wollen, und weil Sie sich selbst, Ihre Kinder, Ihren Mann, Ihre Verwandten, Ihre Freunde, Ihre Dienstboten, Ihre Nachbarn, Ihre Mitmenschen überhaupt, nicht glücklich mach